

Der Murrthal-Bote.

Nr. 141. Dienstag den 29. November 1887. 56. Jahrg.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirk 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksmeterverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für den Monat Dezember nehmen noch alle R. Postämter und Postboten entgegen. Die Redaktion.

Amthliche Bekanntmachungen.
R. Amtsgericht Badnang.
Das Konkursverfahren über das Vermögen des Christian Bahler, Rotgerbers hier, ist, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 24. September 1887 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom gleichen Tage bestätigt und die Schlußrechnung genehmigt ist, heute aufgehoben worden.
Den 25. Nov. 1887. Gerichtsschreiber Hiemer.

R. Amtsgericht Badnang.
Das Konkursverfahren gegen Luise Ludwig, Loh- und Lederhändlers Ehefrau hier, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.
Den 26. Nov. 1887. Gerichtsschreiber Hiemer.

Badnang.
Bekanntmachung.
Nach Biff. XVII. der ortspolizeilichen Vorschriften hat das Reinigen der Winkel zwischen Häusern sowohl im Früh- als auch Spätsjahr gründlich durch die Hausbewohner zu erfolgen.
Wer dieser Anordnung binnen vier Tagen nicht nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 60 M. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Den 26. Novbr. 1887. Stadtschultheißenamt. Sod.

Badnang.
Acker-Verpachtung.
Die unterz. Stelle verpachtet am nächsten **Mittwoch den 30. d. M., vormittags 11 Uhr,** auf 10 Jahre 25 a 2 am Acker im Benzwasen, wozu die Liebhaber auf das Rathaus eingeladen werden.
Den 28. Nov. 1887. Stadtpflege. Springer.

Badnang.
Verkauf eines Wohnhauses mit Laden.
Das vormals der Frau J. Schmückle, Kaufmanns Witwe hier gehörige Wohnhaus mit geräumigen Lokalitäten und Ladeneinrichtung bringen die jeweiligen Besitzer am **Montag den 5. Dez. 1887,** vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathause zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen sind, daß auf demselben seit Jahren ein Manufacturenwaaren-Geschäft betrieben wurde, das selbst sich jedoch vermöge seiner überaus günstigen Lage inmitten der Stadt zu jedem andern Geschäftsbetrieb eignet.
Nähere Auskunft erteilt
Den 28. Nov. 1887. Rathschreiber Kugler.

Privat-Anzeigen.
3. Zeil.
Bienen-Verkauf.
Michael Stelzer verkauft wegen Familienverhältnissen am **Mittwoch den 30. Novbr.** (Andreas-Feiertag), mittags 11 Uhr, in seinem Hause gegen bare Bezahlung: 6 Stück schwere Bienenstöcke, 2 St. Kunstkörbe zu 4 Schwärmen, mehrere neue und alte Körbe, sowie auch Bienenbretter.
Mannweiler. Eine gute **Winterweide** im Thal zu 200 Stück hat zu verkaufen **Karl Wah.**
Katharinenhof. Ein schöner 1/4 Jahre alter **Farren,** Simmenthaler Gelbschad, ist zu verkaufen.
Badnang. Eine freundliche **Wohnung** mit 2 oder 3 Zimmern, Kellerplatz hat sogleich oder bis Lichtmess zu vermieten **Bäcker Ringer.**

Von einem dieser Tage eintreffenden Wagen mit **blauem Mohnmehl** und Kuchen kann noch eine Partie bei sofortiger Bestellung billig abgeben.
C. Weismann.

Säringe
bester Sorte, schöne große Fische, 6 Pf., bei größerer Abnahme billiger bei **C. Weismann.**
Badnang.
Regenschirme
in halb und ganz Seiden, farbächtem Woll-Janella sowie in gutfarbigen Baumwollstoffen empfiehlt zur kommenden Verbrauchszeit äußerst billig **Chr. Epple,** obere Vorstadt.
Das **Ueberziehen** älterer Gestelle, sowie alle Reparaturen werden schnellstens ausgeführt durch **Döbigen.**

Badnang.
Fahnhahnen
schließbare, in verschiedenen Sorten, sowie gewöhnliche empfiehlt unt. Garantie **Chr. Epple.**
Badnang.
Springerlesmehl, sowie alle Sorten Weizenmehl, Schwarz und Futtermehl, Kleie und ungefähre 100 Saß Spreuer verkauft **Bäcker Ringer.**

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.
Eine freundliche **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz hat bis Lichtmess zu vermieten. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.
Knecht-Gejuch.
Ein zweiter Knecht wird bis Weihnachten aufs Land gesucht. Näheres in **Waldhorn.**
Ein zuverlässiges fleißiges **Mädchen** kann sogleich eintreten. Bei wem? sagt die Redaktion d. Bl.
Gefuche um Zahlungsbefehle vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Christbaumconfect
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.
Einfach gesponnen zu M. 10. 50, doppelt " " " 12. 50, doppelt gesponnen vom Sitzen bis zum Liegen verstellbar, sehr praktisch für Kranke wie Gesunde zu M. 14 empfiehlt **C. Bahn.**
Spiralfedern-Bettrosche
einfach gesponnen zu M. 10. 50, doppelt " " " 12. 50, doppelt gesponnen vom Sitzen bis zum Liegen verstellbar, sehr praktisch für Kranke wie Gesunde zu M. 14 empfiehlt **C. Bahn.**
Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei Migräne, Magenkrampf, Uebelkeit, Kopfschmerz, Leibschmerzen, Verschleimung, Magen säuren, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Erbrechen etc. Gegen Säure, Sauer, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirken schnell und schmerzlos offenen Leib, machen viel Appetit. Man versuche und überzeuge sich selbst.
Zu haben bei Frn. Apoth. Meurer in Badnang (à Flasche 60 Pf.)

Murrhardt.

Infolge **Geschäftsaufgabe** habe ich mich entschlossen, mein ganzes

Essenwarenlager

als: **Tuch & Bukskin, Halbtuch** und alle Sorten **Hosenzeuge,**

Kleider- & Jackenstoffe, wollene & Baumwollflanelle,

Barchent, Drill und Zeuglen zu Betten, roh & gebleicht **Baumwolltuch, Ziz & Cretonne,**

Leintwand & Halbleinen, Tischzeug & Vorhangstoff, **schwarze und farbige Schürzen,**

Bett- & Pferde-Cerpyide, wollene und baumwollene **Unterhosen,** fertige **Mannskleider,**

Bettfedern, wollen & baumwollen Web- & Strickgarn, wollene & seidene **Shawls, weiße & farbige Taschentücher,**

Winter- & Woll-Waren unter meinen **Ankaufspreisen** abzugeben und bietet sich für jedermann die günstigste Gelegenheit zum **Einkauf auf Weihnachten,** zu **Aussteuern** und für **täglichen Bedarf,** und bitte um gütigen Besuch.

J. A. Seeger.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaille: Wiza 1884; Arem 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel etc.

Spielboxen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handglocken, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarren-Gläser, Tabakboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt

J. S. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduktion der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten 20% Rabatt und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

Erdnussbutter. Vorteilhaftestes Kraftnahrungsmittel mit hohem garantiertem Nährgehalt, auf Wunsch auch gemahlen, empfiehlt in stets frischer Ware zu billigstem Preise **Fr. Kollmar, Delfabrill, Weisheim a. R.**

Treibriemen bester Qualität bei **Gebr. Stötz, Esslingen** Gerber & Treibriemenfabrik.

Christbaumconfect

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mark Nachnahme. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.

Schrader's Solma.

Zeit Jahren erprobtes Mittel, ergrauten Haaren ihre ursprüngliche Farbe wieder zu geben, Flac. M. 2. Nupf-Extract-Gaarfarbe in braun, blond und schwarz. Flac. M. 2. In Badnang bei Apoth. Weil, in den Apoth. Sulzbach, Murrhardt und Gaidorf.

Birkenbalsam Seife

in die eine Seife, welche alle Hautkrankheiten heilt, besteht u. einem blendend weissen Talcum erzeugt. **Bergmann & Co. in Dresden.**

Klein-Wieschen.

Eine münsterländische Novelle von J. v. Dirckin. (Fortsetzung.)
Der Knabe wimmerte und stöhnte abwechselnd. Es war kein richtiges Schreien gesunder Kinder. Mit ängstlichen Zügen beugte sich Wieschen auf die Kissen und betrachtete mit wachsender Sorge das seltsame Mienenpiel des Kindes.
Auch Lucie, sobald sie sich von Wieschen unberührt wußte, neigte sich zu dem Brüdchen hinab und einmal hauchte sie einen Kuß auf die faltige Stirn des kleinen Schlafers.
Lucie geblüht, hätte nichts weniger als Haß oder Abgühen in demselben empfunden. Trotzdem Wieschen Lucie geflissentlich aus dem Auge ließ, wurde sie dennoch Zeuge dieser Liebesgung, welche Lucie dem Bruder erwies.
Jetzt war Wieschen übermannt von jähem, freudiger Erregung, sie konnte nicht länger an sich halten. Warum zeigen Sie Ihr Herz nicht offenkundig, Lucie? fragte sie mit Thränen in den Augen.
Wieschen sprach den Namen Lucie in einer Weise aus, die ihn sanft und wohlklingend klingen ließ, viel wohlklingender, als das kurze Lucie von den Lippen der übrigen klang. Aber an solche Kleinigkeiten knüpft sich oft Zu- oder Abneigung.
Lucie unter der Wirkung dieses Zaubers erwiderte weniger trozig als sonst, daß sie in ihrem Thun und Lassen niemand Rechenschaft schuldig sei. Zuerst schwieg Wieschen ganz betroffen, dann raffte sie sich auf und sagte: „D, Lucie, man soll stets den bösen Schein meiden. Die Welt urteilt nur nach dem Schein und —“
„Bitte,“ unterbrach sie Lucie gereizt. „Leute ihres Standes müssen anderen nach den Augen sehen

und sich nach anderen richten. Ich und meinesgleichen haben das nicht nötig. Ich gebe nichts auf das Getratsch der Lüsterzungen; — doch, warum wollen wir uns streiten,“ unterbrach sie sich mit gekräuselten Lippen, „gute Nacht!“
Aber Lucie konnte nicht schlafen. Wieschens gut gemeinte Worte hallten in ihrer Seele nach und dazu tauchte die Erinnerung an Karl und an die Zangereien in ihr auf, sie zu peinigen, sie mit allerlei schrecklichen Vorstellungen zu martern.
Minutenlang besann sie sich, dann hob sie den Kleinen vorsichtig aus der Wiege und bettete ihn an die Seite des schlafenden Mädchens, das unbeweglich liegen blieb und so weiter schlafen würde, bis Lucie wiederkehrte, daß war sie gewiß.
Eine Viertelstunde später umschlich eine verhäulte Gestalt den Düttinghof, wo eine wilde Lustbarkeit herrschte. In das Stampfen und Jauchzen der Burtschen, in das Kreischen der Dirnen mischten sich die wimmernden Töne der Violine und das Klurren und Summen der Baggeige, es klang wie das Emporschwirren und Flattern verführerischer Vögel.
Zitternd an allen Gliedern drückte sich Lucie an der Hausmauer entlang. Da, wo die hellerleuchtenden Fenster schienen große, weiße Lichtflecken auf den Mauern warfen, war der Mittelpunkt der Lustbarkeit. Im Saale versammelte sich der vornehmere Teil der Bergnüglinge, dort würde sich Karl aufhalten. Und richtig, am oberen Tischende saß er in heiterer Stimmung und lebhafter Unterhaltung neben Johanna.
(Fortsetzung folgt.)

des Kleinen lagen geballt auf dem Deckel. Huh! wie eifrig kalt fühlten sie sich an.
Lucie war viel zu erregt, um dem Kinde in das Gesichtchen zu sehen. Ihn friert, dachte sie, vor Kälte wird er wahrscheinlich erwachen; um es zu verhindern, lege ich ihn in mein Bett, dort ist es warm. Doch halt, nein! das geht nicht, flog es ihr durch den Kopf. Falls Wieschen das Kind lacht, erfährt sie, daß ich fort bin, das darf sie nicht. Aber ob sie erwacht, sie war ja sterbensmüde.
Während sie sich fertig angekleidet hatte, war weder Wieschen noch das Kind erwacht. Sie trat auf den Fußspitzen an die Wiege. Die Händchen

Rebdiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Badnang.

Wagner Beck, Badnang, erlaubt sich zum Besuch seiner reichhaltigen Spielwaren-Ausstellung ergebenst einzuladen.

Chr. Becker, Murrhardt
empfehl in großer Auswahl:
Damenkleiderstoffe
aller Art, sowie
sämtliche Auspuz- & Futterstoffe
seidene Cachenez, Foulards & Savalliers,
Tricottailen, Unterröcke, Unterhosen, Unterleibchen
Vorsetten & Schürzen,
Normal- und Reformwäsche,
weiße & farbige Herren-Hemden, Kragen & Manschetten,
Krawatten, Hosenträger, Handschuhe & Stöber.

Ausverkauf.
Wegen Aufgabe des Artikels verkaufe ich einen großen Posten, zum Teil noch übernommener
Woll-Waren
zu bedeutend ermäßigten Preisen aus.

Chr. Becker, Murrhardt
empfehl in reichhaltiger Auswahl:
Nouveautés
in
Tuch & Bukskin
Paletots-, Hosen- & Westenstoffe
sowie
großes Lager in fertigen
Arbeits-Anzügen von M. 7. 50 Pf. an
Aufsicht-Anzügen " " 16. " "
Paletots zu verschiedenen Preisen,
Knaben-Anzügen in allen Größen.
Anfertigung nach Maß.

Chr. Becker, Murrhardt
empfehl sein reichhaltiges Lager in
Baumwollflanellen
in allen Webararten von 18 Pf. per Elle an.

Jules Grevys Rücktritt.
Wenn dem Leser dieses Blatt zur Hand kommt, dürfte Herr Grevy bereits nicht mehr Präsident der französischen Republik sein. Sein Entschluß, von dem Posten zurückzutreten, auf welchen ihn zweimal das Vertrauen des Landes gestellt hat, steht ebenso fest, wie die Zukunft Frankreichs durch die Aenderung in der Person des ersten Beamten des Landes eine recht unsichere wird. Grevy ist 74 Jahre alt und er darf sich Ruhe gönnen, nachdem er neun Jahre hindurch der oberste offizielle Repräsentant des republikanischen Frankreich gewesen ist; als vor zwei Jahren seine erste, (verfassungsmäßig siebenjährige) Amtsperiode abgelaufen war, machten sich viele Stimmen geltend, welche ihn für „zu alt“ erklärten, um noch für eine zweite 7-jährige Periode zu amtierem. Indessen in der Verlegenheit um einen Nachfolger und auch wohl, weil kein Kandidat dem anderen die mit 600.000 Franc

Regenschirme

Chr. Becker, Murrhardt
empfehl sein reichhaltiges Lager in:
Aussteuer-Artikel
als:
Tischtücher, Servietten und Handtücher,
Leinen
in verschiedenen Qualitäten und Breiten,
Gefornnes, Shirting & Stuhlflücher,
Plumeaux, Damaste, Flaumdrill,
Federleinen, Bettbarchente & Drelle,
glatte & faconirte Bettcöllche,
sowie sämtliche Bettelagelstoffe.
Bettfedern & Flaum
erstere von 80 Pf. pr. Pfd. an.
Großes Lager in fertigen Betten,
Vorhang-, Möbel- und Läuferstoffe,
Tisch- & Bettdecken, Bügel- und Pferde-Teppiche,
Sofa- und Bett-Vorlagen
zu sehr billigt gestellten, festen Preisen.

Badnang, Mittwoch
Hasen-Essen
Stern.

Nächsten Mittwoch
Mehel-Suppe
bei Bäcker Hof.

Badnang, Frische
Milch
ist zu haben im Stern.

Verloren
ging am Freitag ein **Nachschub** von Steinbach bis Badnang, abzugeben gegen Belohnung in der „Rote“ in Badnang.
Dienstag
Uhr.

Unterweisch.
Krieger-Verein.

Am **Mittwoch den 30. Nov.** hält der hiesige Kriegerverein bei Mitglied **Sauzenbacher** seine alljährliche **Generalversammlung** und **Champigny-Fest**, wobei auch der Rechenschaftsbericht von 1887 vorgelesen wird. Die verehrl. Ehren-, aktive und passive Mitglieder werden freundlich eingeladen. Anfang abends 6 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Ausschuss.**

Mittwoch
Jung.
Bisitkarten
werden billigt angefertigt in der Buchdruckerei von Fr. Strah.

jährlich dotierte Stelle gönnte, wurde Grevy wieder-gewählt.
Jetzt sieht er sich genötigt, zurückzutreten. Er wird durch Verhältnisse und Personen zum Rücktritt gezwungen. Die Gründe sind unverständlich. Niemand kann ihn persönlich einen Vorwurf machen; sein Privatleben ist untadelhaft, niemals hat er sich im politischen Leben infortrett benommen; sein Auftreten war stets und nach jeder Richtung hin ein gemäßigtes und verhältnismäßig. Trotzdem muß er gehen. Er hat einen Schwiegersohn, an dem schon seit Jahren die Pariser Witzblätter ihren Spott üben und den seit ebenso langer Zeit die Boulevard-Klatschblätter mit Vorwürfen und Angriffen verfolgen. Dieser Schwiegersohn ist gegenwärtig von einer doppelten Unterjochung befallen, von einer parlamentarischen und einer gerichtlichen. Aber beide Ausschüsse haben bisher noch nichts Gravierendes gegen ihn entbeden können. Wilson ist Bankier und sein Moralobzer ist ein weitherziger; er ist kein treuer Gatte — aber welches von den Pariser Mitgliedern des Untersuchungsausschusses ohne Sünde ist, mag den ersten Stein auf ihn werfen! In dem die radikalen Wilson angegriffen, meinten sie dessen Schwiegersohn Grevy. Und so bildete sich denn allmählich die Forderung heraus, daß Grevy zurücktreten müsse!
Der Präsident der französischen Republik ist unabhägar, außer im Falle des Hochverrats. Freunde und Feinde Grevys machen diesem aber das Fortregieren unmöglich, weil niemand fernerhin unter ihm Minister sein will. Und so entschloß sich denn Grevy endlich, in einer Votschaft an Kammer und Senat, seinen Rücktritt offiziell anzuzeigen. Er wird sich nach Mont-sous-Baudray im Jura, seinem Geburtsort, zurückziehen, um dort der Kammer-jagd und dem Billardspiele obzuliegen. Und die Zeit wird kommen, in welcher die französischen Republikaner ihn lebhaft zurückwünschen — natürlich zu spät!

Seit Bestehen der dritten Republik ist Grevy der dritte Präsident. Hier stand nur zwei Jahre an der Spitze; er wich bereits 1873 einer monar-chischen Koalition. Auf die Dauer hätte er sich doch nicht halten können, denn er hatte nicht darauf verzichtet wollen, auf die Deputiertenkammer direkt zurück seine Rede einzuwirken. Die Kammer aber war es müde geworden, sich von ihm schulmeistern zu lassen. Nach ihm kam Mac Mahon aus Ruher, das er bis Anfang 1879 in Händen behielt. Ihm wird zum Vorwurf gemacht, daß er die Republik habe stürzen und die Monarchie wieder aufrichten wollen; Gambettas energisches Auftreten verhinderte den Plan jedoch. Grevy endlich war ein gemäßigter Republikaner, ein Mann des strengen Rechts, ton-sequent in seinen Ansichten, ein Freund behäbiger Mäße und daher auch des Friedens. Seinem maßigen Einflusse Beispielweise ist es zu danken, daß (wie erst kürzlich bekannt wurde) sich der fran-zösische Ministerrat bei der Schnebel-Affäre nicht zu einem voreiligen Ultimatum an Deutschland hat hinreich lassen.
Welcher von all den Präsidentschaftskandidaten, die in der letzten Zeit genannt worden sind, Aus-sicht hat, gewählt zu werden, ist ganz ungewiß. Es ist aufs neue von einer Plenarversammlung der Gruppen der Kint die Rede, um sich über die Wahl zu verständigen. Die radikale Kint hat sich in einer Fraktionszusammenkunft für eine solche Plenarversammlung, aber gegen jede militärische Kandidatur ausgesprochen. Dieser Beschluß richtet sich weniger gegen General Boulanger, an den man dabei zuerst denken sollte, als gegen Sauffier. Man fabelt in Paris viel von einem „Komplott“ der Opportunisten, diesen General, der jetzt als Gouverneur von Paris für die Ruhe der Hauptstadt einzusetzen hat, zur Leitung der Republik zu berufen. Dabei wurde darauf gerechnet, daß die Rechte bei den ersten Wahlgängen etwa für Buffet oder für Admiral Dompierre stimmen, zuletzt aber sich mit den Opportunisten einigen würden.
So wenig Vorrechte der Präsident der französi-schen Republik verfassungsmäßig auch hat, — sein persönlicher Einfluß wird immer ein großer sein. Daher ist die Person, welche zu jenem hohen Posten berufen wird, für Deutschland nicht gleich-gültig. Die nächsten Tage schon werden uns den neuen Namen nennen.

Tagesübericht.

Deutschland.
Württembergische Chronik.
* **Bekämpfung der Trunkucht** durch die Ge-segung. Das Gesamt-Ergebnis der Samm-lung von Petitionen an den Reichstag in dieser Richtung liegt vor. Aus Württemberg sind bei der Sammelfelle in Stuttgart im ganzen 374 Pe-titionen mit 12.207 Unterschriften eingelaufen, da-runter aus dem Oberamt Badnang 314, Besigheim 400, Brackenheim 508, Crailsheim 187, Gerabronn 146, Hall 26, Heilbronn 61, Künigsau 148, Lud-wigsburg 211, Marbach 710, Maulbronn 388, Mergentheim 12, Neckarum 344, Dehringen 44, Stuttgart Stadt und Amt 671, Baihingen 144, Weinsberg 303. Die Zahl der aus dem gesamt-deutschen Reich eingelaufenen Unterschriften be-trägt 65.041.
Stuttgart den 26. Novbr. Gestern gieng eine kleine Gruppe von Auswanderern (Templer vom Kirschenhardtshof) nach Palästina: Jassa-Haifa ab. Die Gruppe war 9 Köpfe stark und nahm den Weg über Genua.
* In **Söppingheim** feierten der 76 Jahre alte Friedrich Wägerele und dessen Ehefrau, geb. Zeller, im Kreise ihrer Angehörigen die goldene Hochzeit. Das Jubelpaar hat 4 Kinder und 14 Enkel und beide Eheleute dürfen sich noch großer Rühmigkeit und Frische, sowie auch allgemeiner Achtung erfreuen. — Schon seit einiger Zeit wird unsere Gegend wieder von einer starken Bande **Zigeuner** heimgesucht. Auf vieles Bitten hin war es ihnen gelungen, in einem hiesigen Gasthaus Aufnahme für ihre Pferde zu bekommen. Am andern Tage wollten sie, ohne Miete zu bezahlen, ihre Pferde mit Gewalt aus dem Stalle mitnehmen. Es ent-spann sich ein Kampf zwischen den 5 männlichen Zigeunern und dem Wirt, welchem etliche hiesige Bewohner beizustrangen. Die Zigeuner gogen be-deutend den Kürzeren und mußten mit einer Portion Prügel und nach Bezahlung ihrer Schuldbigkeit schleunigt sich aus dem Stalle machen.
* In **Eslingen** stürzte ein 2 1/2 jähriges Mäd-chen am Freitag vorm. zum Fenster hinaus 2 Stock hoch auf die Straße herab und starb nach 2 Stunden.

* In **Ravensburg** hat sich am Mittwoch abend der Fabrikchloster Gottlieb Diez mit den Worten: „So jetzt bin ich ein Zuchthäuser“ auf der Poli-zeiwache gestellt. Derselbe hat nach eigenem Ge-händnis seine Frau mit 2 Mithreischen niedergeschla-gen in der Absicht, sie zu ermorden. Nachschrift: Der Fabrikarbeiter Diez, der seine Frau ermorden wollte, hat heute Nacht im Gefängnis seinem Le-ben durch Erhängen ein Ende gemacht. Die schwer-verwundete Frau lebt zur Zeit noch. Zwei Knaben im Alter von 7 und 12 Jahren umflehnen das Krankenlager der Mutter.
Aalen. Vor wenigen Tagen wurde hier eine von der Aktien-Gesellschaft Union von C. D. Magirus in Ulm erworbene fahrbare, mecha-nische Leiter von 14 Meter Länge in Gegenwart des Oberamtmanns, Stabschultheißen, Bezirksfeuerlösch-inspektors, sowie des Kommandanten und Steiger-hauptmanns der Feuerwehr einer eingehenden Prüfung unterzogen, die ein sehr günstiges Resultat ergab. Zum Aufreichen des gewaltigen Instruments genügten 4 Sekunden, zum Ausziehen der Schiebleiter 12, zum Ablassen 6 und zum Niederlegen der ganzen Leiter 7. Bei der Belastungsprobe wurde die aus-gezogene Leiter durch das Gewicht von 7 kräftigen Männern, welche sich auf ein, an einem von der obersten Sprosse herabgehenden Seil angehängtes Brett stellten, nicht im Mindesten alteriert, ebenso wenig durch die noch weiter vorgenommenen Expe-rimente. Sie vereinigt in sich alle Vorteile einer leichten Handhabung dergestalt, daß sie im Fall der Not von einem einzigen Mann ausgerichtet und in Stand gesetzt und bei günstiger Fahrbahn auf den Platz befördert werden kann. Ebenso einfache als sinnreiche Vorrichtungen ermöglichen es ferner, sie auch bei unebenem Terrain ins Loth zu stellen und verhindern das Zurückfallen der ausgezogenen Schieb-leiter, während das Ausziehen von Sprossen zu Sprossen ohne Möglichkeit des Zurückfallens erfolgt und Verlängerung und Verkürzung aufs Genaueste dem Bedürfnis angepaßt werden können. Auf der-selben können ihrer ganzen Länge nach ohne alle Gefahr 7 Mann postiert werden. Zu ihrer rich-tigen Bedienung sind 6 Mann erforderlich. Ein über den Kocherfluß hinweg vorgenommener Versuch zur Besteigung des Dachs und zum Eindringen in die oberen Geflässe eines der hohen Gebäude der Union lieferte einen glänzenden Beleg für den hohen praktischen Wert dieses vorzüglichen Apparats für die Rettung von Personen und Sachen bei einem Brandfall. Eine große Anzahl von Städten Würt-tembergs haben sich in der letzten Zeit mit Magirus-Rettungsleitern versehen und finden sich solche auch in unseren Nachbarstädten Ellwangen und Heidenheim.

zen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Wals; und Mühlenfabrikate treten an heutigen Tage in Kraft.
* Die dem Militärretat beigefügte Denkschrift über die notwendige Vermehrung der Zahl der **Rad-detten** (um 280) bestätigt, daß eine 7. Provinzial-anstalt für Südwestdeutschland (Württemberg, Ba-den, Elsaß u.) für nötig erachtet wird und daß beabsichtigt ist, die neue Anstalt in Karlsruhe zu errichten.
Frankreich.
* Der Stand der Dinge in Paris ist folgen-der: Das Ministerium Rouvier bleibt einflussreich im Amte. Am Montag wollte Grevy den Kammern seine Votschaft zugehen lassen, worin er seinen Rücktritt anzeigt. Am Dienstag sollten die Kammern, zum Kongress vereinigt, in Ver-sailles zusammenzutreten, um die Wahl eines neuen Präsidenten der Republik vorzunehmen. Angesichts der Sachlage hat die Regierung verfügt, daß die Korpskommandanten, die zu den Sitzungen des Be-förderungsausschusses in Paris versammelt sind, sofort auf ihre Posten zurückkehren.
* Zwischen dem **Grafen von Paris** und der Rechten fand in den letzten Tagen ein unausgesetz-ter Depechenwechsel statt. Die Orleansisten ent-wickelten die größte Rührigkeit.
* Prinz **Viktor Napoleon** hat alle bonaparti-stischen Abgeordneten telegraphisch nach Brüssel be-rufen; es soll über die Wahl des neuen Präsiden-ten der Republik beraten werden. Auch Castagnac wird bestimmt erwartet.
Paris den 27. Nov. Wie verlautet, hätte Rou-vier, welcher eine längere Besprechung mit Grevy hatte, es abgelehnt, die Votschaft des Präsiden-ten in den Kammern zu verlesen, weil dieselbe Sätze enthielte, mit denen er nicht einverstanden sei. Der „Republique Française“ zufolge hätte Grevy die Absicht geäußert, den Erlaß der Votschaft zu ver-schieben, um von Neuem Versuche zu machen zur Bildung eines Kabinetts. „La Paix“ meint, das sicherste Mittel, Grevy zum Verbleib auf seinem Posten zu nötigen, würde sein, daß man sich den Anschein gebe, durch Drohungen und Beschimpfun-gen ihn zum Rücktritt zu veranlassen.
Großbritannien.
London den 25. Nov. Die meisten Morgen-blätter drücken ihre Befriedigung über die deutsche Thronrede aus. Die „Morning Post“ sagt, die Thronrede werde in allen friedliebenden Ländern mit Befriedigung gelesen werden; sie enthalte eine nachdrückliche Widerlegung der beharrlichen Gerichte, nach welchen die Tripplialianz für aggressive Zwecke geschlossen worden sei.
Rußland.
Petersburg den 26. Nov. Das Journal de St. Petersburg betrachtet die deutsche Thron-rede als einen lebhaften Ausdruck den friedlich gestimmten Bestrebungen Deutschlands.
Petersburg den 26. Novbr. Dem Jett. Jrl. wird telegraphirt: Die „Nowoje Wremja“ schreibt, die deutsche Thronrede liefere den Beweis für die Nichterreichung der durch die Ent-treue erstrebten Ziele. Die Thronrede sei keine fried-lische und die Geschichte lehre, was von den deut-schen Abwehrmitteln zu halten sei. „Wedomosti“ äußern sich im friedlichen Sinne. Deutschland habe nur den Wunsch, ohne Krieg die Eroberungen von 1864 und 1871 zu sichern. Bezüglich der Enthüllungen der „Köl. Ztg.“ schreibt dasselbe Blatt: Es sei nötig abzuwarten, ob die Thatfachen Fürst Bismarck verhindern würden, die Freundschaft Ruß-lands wieder zu gewinnen.
Balkan-Halbinsel.
Sofia den 25. Nov. Der Exarch von Bul-garien besah dem Metropolitan Clement vom Amte zurückzutreten und beauftragte den Bischof Cyrillus mit der Wahrnehmung der Amtshandlung in der Diöcese Sofia — Bei der Feier des Jah-resfestes der Schlacht von Sitovitsa gieng ein Tele-gramm an den Fürsten Alexander ab.
Ägypten.
* Der bekannte Solaken-Fetman Achimov, wel-cher mit mehreren Tausend „freier“ Kosaken den Abessinern gegen Italien beistehen will, befindet sich bereits im Lager Ras Alula und hat sich sogar mit mehreren seiner Untergebenen in einer Gruppe mit Ras Alula und andern afrikanischen Herrschern photographiren lassen. Die italienischen Militär-behörden am Roten Meere wurden bereits ange-wiesen, falls sie eines oder des anderen dieser Ko-saken habhaft werden sollten, sie als Wegelagerer zu behandeln und, wenn sie mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, dieselben einfach an den nächsten Baum aufzuhängen.

